

Faschingskonzert 2007

Kraemer und M. als Hausmeister verkleidet

Kraemer: Hast du schon den Artikel auf der S. 30 in der Zeitung gelesen? Die MHS soll dichtgemacht werden.

M.: Was, die Augsburger Musikhochschule? Sind die noch ganz dicht?

Kraemer: Der Minister hat wörtlich gesagt, die Klitsche in der Maximilianstraße müsse geschlossen werden. Es handele sich um ein Auslauf - Model.

M: Wieso, ist die schon zu alt?

Kraemer: Schau Dir doch die Musikhochschule in der Maximilianstraße an. Das Gebäude ist total heruntergekommen. Außerdem hat der Minister im Grunde Recht. Beispiel Kirchenmusik. Wer geht denn heute noch in die Kirche und hört sich das Orgelspiel an?

M: Die Organisten spielen doch die wunderbaren Bachblüten -Toccaten.

Kraemer: Wenn doch keiner zuhört, braucht man auch keine Kirchenmusikausbildung.

M: Dann geht alles ohne Bach, also den Bach runter. Man muss die ernste Musik doch ernst nehmen. Die das entscheiden, haben doch von Tuten und Blasen keine Ahnung.

Kraemer: Da irrst Du aber gewaltig, die Bläserausbildung wollen sie erhalten.

M: Was? Die Bläserausbildung? Können die denn Euphonium von Kolophonium unterscheiden? Wie steht denn die Stadt Leopold Mozarts dazu, des Verfassers der berühmtesten Violinschule und Namensgeber des Violinwettbewerbs, des Vaters von Wolfgang Amadé?

Kraemer: Die Stadt hat gut vorgesorgt. Andere Städte haben eine Heimwerkerakademie, eine Schönheitsakademie oder eine Bierakademie. Augsburg hat dann eine Leopold-Mozart-Akademie.

Prost!!

Außerdem wird doch das Stadion für den FCA gebaut.

M: Was hat denn dies mit der Musikausbildung zu tun?

Kraemer: Das ist kluge Voraussicht. Wenn der FCA in Kürze nicht mehr in der Bundesliga spielt, können die Bläser das Stadion nutzen. Die Bayern kümmern sich halt um ihre Sport- und Musikvereine.

M: Und was geschieht dann mit den Streichern in der Mozartstadt?

Kraemer: Ist doch gar keine Frage: Streicher kommt von Streichen.

M: Aha. Die Musikhochschule wird geschlossen. Teile davon kommen an die Uni. Warum macht man das alles?

Kraemer: Das weiß keiner so recht.

M: Und wo sollen sie untergebracht werden?

Kraemer: Das weiß keiner so recht.

M: Und wann soll das geschehen?

Kraemer: Das weiß keiner so recht.

M: Und wo sollen die Dozenten hin?

Kraemer: Das weiß keiner so recht. Einige kommen an die Uni. Denen muss man allerdings zuerst den Weg zur Uni erklären.

M: Und die Studenten

Kraemer: Das weiß keiner so recht, die werden verteilt. Einige kommen zu uns

M: Und der Kraemer? Ist der mit der Entwicklung zufrieden?

Kraemer: Der ist voll zufrieden. Der freut sich schon auf die Musiktherapie. Die CSU Spalte und der Minister werden dann eingeladen und durch eine musiktherapeutische Behandlung von der Effektivität der neuen Einrichtung überzeugt. Auch Kolleginnen und Kollegen anderer Fächer mit Beziehungsproblemen oder Essstörungen können dann in interdisziplinärer Zusammenarbeit therapiert werden. Wenn die Musiktherapie kommt, wird Kraemer dem Therapeuten die äußerst unangenehmen Hochschul-Syndrome schildern. Der Therapeut verknüpft das dann mit den frühkindlichen traumatischen Erlebnissen. Improvisierend wird im Rahmen der Übungen der Elementaren Musikpädagogik dann der Heilungsprozess bei ihm eingeleitet. Nach 3000 Sitzungen, wenn der Kraemer in Ruhestand geht, ist er dann geheilt.

M: Oh, das ist aber noch lang. Was macht der dann zwischenzeitlich?

Kraemer: Der geht zu den Faschingskonzerten.

Beide: damit wir das Alles gemeinsam mit Humor ertragen können. Na dann Prost!